

Halt in Dürdingen: Noch offene Punkte

Seit vier Jahren kämpft die Region Sense für einen Halt des Regioexpress in Dürdingen. Davon würde der Sensebezirk stark profitieren, sagt Oberamtmann Nicolas Bürgisser. Leicht sei die Umsetzung aber nicht.

IMELDA RUFFIEUX

TAFERS CVP-Nationalratrin Christine Bulliard-Marbach macht sich beim Bundesrat dafür stark, dass der Regioexpress von Bulle–Romont–Freiburg nach Bern auch in Dürdingen anhält (siehe Kasten). Die Region Sense setzt sich dafür bereits längere Zeit ein. «Der Halt entspricht einem grossen Bedürfnis, die Umsetzung ist aber leider nicht so leicht», sagt dazu Nicolas Bürgisser, Präsident der Region Sense.

Seit vier Jahren sucht die Region Sense mit den Spezialisten der SBB, BLS und des Kantons nach Lösungen. Zuerst habe der Kanton wegen technischer Gründe abgewunken. Der Fahrplan werde auf der stark befahrenen Strecke Freiburg–Bern mit dem Halt «instabil», oder die Züge seien für einen Halt in Dürdingen zu lang, lauteten die Argumente. Mit dem Ausbau der Perrons an diversen Bahnhöfen sind diese Hindernisse aber aus der Welt geschafft. Auch fahrplanmassig wäre der Halt nun möglich, was sowohl SBB als auch BLS bestätigt haben.

«Es ist vor allem ein finanzielles Problem», führt Nicolas Bürgisser aus. Fernverbindungen, also Schnellzüge, bezahlt der Bund, für Regionalverkehr sind die Kantone zuständig.

Die RER-Linie gilt zurzeit noch als Fernverkehrsverbindung. Gäbe es den Halt in Dürdingen, dann würde sie vielleicht zu einer Regionallinie, was dem Kanton jährlich geschätzt bis zu 300 000 Franken mehr kosten könnte. «Wir haben aber x Beispiele in der Schweiz gefunden, in denen eine Strecke trotz zusätzlichen Halts in ähnlich grossen Ortschaften wie Dürdingen als Fernverbindung gilt.»

Positive Signale

Die Region Sense habe mit SBB und BLS Gespräche geführt. Die SBB hätten klar ihre Bereitschaft signalisiert; die BLS zögere noch. «Die Verantwortlichen befürchten, dass viele Passagiere in Dürdingen von ihrer S-Bahn auf den Regioexpress umsteigen und sie dadurch Kunden verlieren würden.» Sie hätten deshalb die Bedingung gestellt, dass die Höhe der Abgeltung, die sie bisher vom Kanton Freiburg erhalten, nicht gekürzt würde. «Auch vom Kanton haben wir klare Signale bekommen, dass es in dieser Sache vorwartsgeht. Staatsrat Maurice Ropraz hilft uns und hat dem Bundesamt für Verkehr und den Bahnunternehmen geschrieben», so Bürgisser.

Er nimmt deshalb an, dass der Halt des Regioexpress in Dürdingen bald Tatsache wer-

den könnte – allerdings nicht vor dem Fahrplanwechsel im Dezember 2016. Denn es gebe noch offene Fragen. «Wir müssen abklären, ob wir die Busverbindungen in Dürdingen – also die Busse aus Laupen–Bosingen, aus Gurmels und aus Tafers – an die S1 der BLS oder künftig an den RER-Halt anbinden wollen. Beides hat viele Vor- und Nachteile.»

Die Region Sense und der Kanton müssen hierzu auch Gespräche mit der Post (Postauto) und den TPF führen. «Wir müssten eine Art Passagierbefragung machen, denn wir wissen nicht, ob eine Mehrheit von ihnen den Regioexpress mit Direktverbindung nach Bern brauchen oder ob sie eher die S-Bahn benutzten und beispielsweise in Schmitten und Flamatt aussteigen», erklärt er.

Dazu kommt, dass der Regioexpress nach Bern ein paar Minuten vor dem Intercity fährt. «Die Leute nehmen deshalb den Regioexpress. So ist der schon sehr voll, wenn er in Dürdingen ankommt.» Auf dem Rückweg ist es anders: Der Regioexpress fährt unmittelbar nach dem Intercity und ist deshalb schlecht belegt. Ob es möglich wäre, nur in einer Richtung, also von Bern nach Freiburg, einen Halt in Dürdingen einzulegen, sei noch abzuklären, so Nicolas Bürgisser.

Interpellation: Bulliard fragt den Bundesrat

Die Sensler CVP-Nationalratrin Christine Bulliard-Marbach wird beim Bundesrat für einen zusätzlichen Halt des Regioexpress in Dürdingen beim Bundesrat vorstellig. Als Vorstandsmitglied der Region Sense hat sie den Kampf der Sensler Gemeinden für einen Dürdinger Halt in den letzten Jahren mitverfolgt. In einer Interpellation will die Gemeindepräsidentin von Oberstorf vom Bundesrat nun wissen, wie er die aktuelle Auslastung des Schienenverkehrs zwischen Freiburg und Bern in den Hauptverkehrszeiten bewertet. Sie fragt, ob eine bessere Koordination zwischen den Angeboten des Regioexpress und der S-Bahn auf der Strecke Bulle–Romont–Freiburg–Bern möglich und ob ein Dürdinger Halt auf den Fahrplanwechsel 2015 geplant sei.

Auch der Freiburger Agglomerationsrat hatte letzte Woche auf Bitten der Dürdinger Agglomerationsrate in einer Resolution verlangt, dass der Regioexpress von Bulle über Romont und Freiburg nach Bern auch in Dürdingen haltmacht (FN vom 2. Mai). *im*